

### 3. Postumus, Victorinus und Tetricus in Gallien.

Unter der Regierung des Gallienus riss sich Gallien vom römischen Reiche los, so dass es unter eigenen Kaisern eine selbstständige Macht bildete, bis Aurelianus diesem neuen Reiche ein Ende machte und es wieder Rom unterwarf. Die Geschichte dieser gallischen Imperatoren ist für das Rheinland, wo sie in Cöln ihren Sitz hatten, in politischer, wie antiquarischer Hinsicht nicht ohne Interesse und verdient um so mehr eine nochmalige Erörterung, als sie durch falsche Beurtheilung und unvollständige Benutzung der Quellen bisher nicht ohne manche Irrthümer dargestellt zu werden pflegte. Wir haben bereits früher in diesen Jahrbüchern (II, 19. ff.) die Unzuverlässigkeit des Flavius Vopiscus an einem, wir denken, einleuchtenden Beispiele nachzuweisen gesucht; dasselbe werden wir hier an einem andern der sogenannten *Scriptores historiae Augustae*, an Trebellius Pollio, zu zeigen Gelegenheit haben. Gegen die Zuverlässigkeit desselben legt schon sein eigenes Geständniss <sup>1)</sup>, er dictire mit so grosser Eile, dass er dabei kaum zu Athem kommen könne, ein sehr bedenkliches Zeugniss ab. Sein Nachfolger, Flavius Vopiscus, gesteht <sup>2)</sup>, dass Jener Vieles ungenau, Vieles zu kurz dargestellt habe, was er nur dadurch zu entschuldigen weiss, dass jeder Geschichtschreiber einmal etwas Unwahres berichte. In der Geschichte der Tyrannen, bei welcher Pollio besonders die *Ephemerides* des Palfurius Sura <sup>3)</sup> zu Grunde gelegt zu

1) Trig. tyr. 33.

2) Aurel. 2.

3) Gallien. 18.

haben scheint 4), lassen sich chronologische Irrthümer und Widersprüche genugsam nachweisen. So sagt Pollio an der einen Stelle, erst nach den *decennalia* sei Postumus bekriegt worden, was er anderswo früher setzt 5). So verlegt er den Aufstand des Ingenutus in Mösien in das Consulat des Tuscus und Bassus (258), in die Zeit, wo Gallienus sich allen Ausschweifungen hingegeben habe, während alle übrigen Nachrichten die Besiegung des Ingenutus zu den ersten Thaten des noch kräftigen jungen Kaisers rechnen 6). Neben dieser Ungenauigkeit tritt die stärkste Parteilichkeit gegen Gallienus hervor, dessen von anderen Schriftstellern hervorgehobene Thaten er fast ganz verschweigt, wie richtig Luden 7) bemerkt hat, der aber zu weit geht, wenn er meint, bloss durch die Schuld des Pollio erscheine Gallienus gewöhnlich so schlecht.

Als Valerianus die Herrschaft übernahm, hatte Gallien durch den Einfall germanischer Völker bedeutend gelitten, weshalb sich sein Sohn Gallienus, der sofort zum Mitkaiser ernannt worden war, zunächst dorthin wandte. Gallienus, so berichtet Zosimos 8), bewachte selbst die Uebergangspunkte am Rheine, so viel er vermochte, gegen die Germanen, indem er sie bald am Uebergange hinderte, bald auch selbst angriff. Da aber die Zahl derselben gar zu bedeutend ward, kam er sehr in Noth, weshalb er ein Bündniss mit einem der deutschen Fürsten schloss, der die übrigen germanischen Stämme abhalten sollte. Hiermit stimmen Eutropius und Aurelius Victor 9) insoweit, als Gallienus, ehe er gegen den

---

4) Sonst spricht er meist ganz allgemein über seine Quellen. Vgl. trig. tyr. I. Den Dexippos (vgl. Mai nova collectio II. von p. 319. an) nennt er Gallien. 13. Vgl. trig. tyr. 32. 5) Salon. 3. Gallien. 7.

6) Trig. tyr. 9. Dagegen Eutrop. IX, 8., Aurel. Vict. 33, 2., Oros. VII, 22., Zonar. II. p. 235. Wolf. 7) Geschichte des teutschen Volkes II, 492.

8) I, 30. 9) Eutrop. IX, 8., Aurel. Vict. 31, 1. Irrig bezieht Luden II, 101. f. auf diese Zeit die Verwüstung Galliens durch die Ala-

Ingenus zog, Gallien tapfer gegen die einfallenden Germanen zu schützen wusste, während Pollio dies, wie es scheint, mit Absicht verschweigt. Gallienus liess, als er aus Gallien eilte, seinen Sohn, den zum Caesar erhobenen P. Licinius Cornelius Saloninus Valerianus <sup>10)</sup>, zu Agrippina unter dem Schutze des Albanus <sup>11)</sup> zurück, indem er den Oberbefehl der Truppen dem Gallier M. Cassianus Latinius Postumus <sup>12)</sup> übertrug, der den Rhein gegen die Ueberfälle der Germanen schützen sollte <sup>13)</sup>. Aber kaum hatte Gallienus Gallien verlassen, als

mannen, welche bis nach Italien gedrungen (Eutrop., Hieron., Oros.) und bei Mediolanum eine fürchterliche Niederlage erlitten haben sollen (Zonar.). Auch die Eroberung Spaniens, welche den Franken zugeschrieben wird (Aurel. Vict. 33, 3., Eutrop., Oros.), gehört nicht in die erste Zeit des Gallienus. Hieronymus setzt den Einfall der Alamannen in das achte Jahr seiner Regierung. Zonaras sagt ganz allgemein, Gallienus habe auch mit den Franken gekämpft. 10) So heisst er auf Münzen (Eckhel doctr. num. VII, p. 421.) und einer Inschrift (Grut. p. 275, 5.), Cornelius Valerianus in der epitome 32, 2., Saloninus bei Zosimos und Pollio trig. tyr. 3., Salon. 1., Gallienus bei Zonaras. Dass er von Einigen Saloninus, von Anderen Gallienus genannt werde, bemerkt Pollio Salon. 1. 3. 11) Unter diesem Namen kommt er dreimal bei Zonaras vor; *Σιλβανός* bei Zosimos scheint aus *Ἀλβανός* verdorben, da die umgekehrte Annahme weniger wahrscheinlich. 12) Die epitome 32, 2. nennt ihn Cassius Labienus Postumus, wo man irrig Latienus herstellen wollte. Der Name Latinius steht durch eine Inschrift fest; auf den Münzen finden sich die Abkürzungen LATI und LAT. Vgl. Eckhel VII, p. 446. Wenn bei Pollio der Name meist Postumius geschrieben wird (Salmas. trig. tyr. 3.), was wohl nur dem Abschreiber zur Last fällt, so hätte Luden (und ihm folgt Ukert) sich doch nicht erlauben dürfen, gegen das einstimmige Zeugniß aller übrigen Geschichtschreiber, der Münzen und Inschriften diesen Namen ohne Weiteres aufzunehmen. In der Stelle trig. tyr. 6. ist *Iulium* oder *Iunium* vielleicht aus *Latinium* entstanden. 13) Mit dem Gesagten stimmt der Brief, den Valerianus nach Pollio trig. tyr. 3. an die Gallier gesandt haben soll, nicht überein. Dort heisst es: *Transrhenani limitis ducem et Galliae praesidem Postumum fecimus, virum dignissimum seve-*



die Soldaten einen Aufstand erregten, in dessen Folge Salo-  
ninus und Albanus ermordet und Postumus zum Imperator  
ausgerufen ward. Zonaras erzählt, Postumus habe die Ger-  
manen, welche in Gallien eingefallen, mit grossem Verlust zu-

---

*ritate Gallorum. — Huius filio Postumo nomine tribunatum Vocontio-  
rum dedi.* Dieser Brief müsste in das erste Jahr des Valerianus fallen,  
noch ehe Gallienus Mitregent war. Wahrscheinlicher aber wurde Gal-  
lienus selbst sofort nach Gallien geschickt und liess später den Postu-  
mus als Beschützer der Rheingrenze zurück. Was die Benutzung sol-  
cher Urkunden betrifft, wie der hier angeführte Brief des Valerianus  
sein soll, so hat schon Dirksen „Die scriptores historiae Augustae“  
S. 16 f. mit Recht bemerkt, dass die Verfasser der Kaisergeschichte  
ihre Urkunden auf die nachlässigste Weise anführen und sie häufig aus  
ihren Vorgängern auf Treu und Glauben herübernehmen, selbst auch  
dann, wenn diese sie keineswegs als authentisch angegeben. Ein  
merkwürdiges Beispiel bietet Vopiscus Aurel. 8., der in der Ulpia bi-  
bliotheca *inter linteos libros* einen Brief des Valerianus an den Consul  
Antoninus Gallus gefunden haben will. Ein Consul dieses Namens  
aber, man müsste denn an den Imperator Trebonianus Gallus denken, ist  
nicht bekannt. In diesem Briefe soll sich Valerianus entschuldigen,  
dass er seinen Sohn Gallienus dem Postumus und nicht dem Aurelianus  
anvertraut (!) habe. Wie aber kann der Imperator Valerianus von sei-  
nem Sohne Gallienus, der damals fünfunddreissig Jahre alt war (epit.  
33, 4.), auf solche Weise sprechen, wie er hier thut, wo er sagt, er  
habe gefürchtet, Aurelianus würde diesen, wenn er sich leichtsinnig,  
wie er sei, vergangen, zu streng bestraft haben? Wie konnte auch  
Valerianus, wie es hier geschieht, auf den Vorwurf eingehn, Postumus  
sei für das Heer und seinen Sohn nicht streng genug, wie stimmt dies  
mit den eigenen Worten des Valerianus (trig. tyr. 3.), in denen er die  
auch sonsther bekannte Strenge des Postumus erhebt. Dieser ganze  
Brief muss untergeschoben sein, mag nun Vopiscus ihn erfunden haben  
oder selbst hintergangen worden sein. Es bedarf wohl keiner Ausführ-  
ung, dass hier unter dem Gallienus unmöglich der Enkel des Valeria-  
nus verstanden werden könne, wie Casaubonus zu Poll. trig. tyr. 3.  
unterstellt. Auf eine Vertheidigung des untergeschobenen Briefes wäre  
ich sehr gespannt; ich kann ihn mit den sonstigen Nachrichten nicht  
reimen.

rückgeschlagen und die ihnen entrissene Beute sofort unter die Soldaten vertheilt. Da aber Albanus darauf bestanden habe, die ganze Beute gehöre ihm, so seien die Soldaten vor Agrippina gezogen, hätten ihn nebst dem Sohne des Gallienus getödtet und den Postumus zum Kaiser erhoben. Das Letztere finden wir auch bei Zosimos, der nur von der bestimmten Veranlassung Nichts weiss, sondern den Postumus ohne Weiteres abfallen lässt<sup>14)</sup>. Pollio schreibt die Ursache des Aufstandes dem Hasse gegen Gallienus und dem Widerwillen zu, einen Knaben zum Imperator zu haben<sup>15)</sup>, und er widerspricht der „gewöhnlichen (!)“ Erzählung, Postumus selbst habe diesen getödtet, um zur Herrschaft zu gelangen<sup>16)</sup>. Dass Gallienus seinen Sohn der Aufsicht des Postumus anvertraut habe (*quasi custodi vitae et morum et actuum imperialium institutori*), was leicht eine Zuthat des Pollio selbst sein könnte<sup>17)</sup>, ist jedenfalls irrig, da die Beschützung desselben, wie bereits bemerkt, dem Albanus aufgetragen war. Ueber

---

14) I. 38. 15) Eine Anekdote aus dem Leben des Saloninus, aus welcher man auf die übermüthige Behandlung der Gallier schliessen könnte, bei Pollio Salon. 2. 16) Von der Genauigkeit des Pollio gibt diese Stelle (trig. tyr. 3.) ein hübsches Beispiel. Die eine Erzählung begleitet er mit den Worten: *quantum plerique adserunt*, von der andern, widersprechenden heisst es: *ut autem verius plerique tradiderunt*. Also stehen *plerique* auf beiden Seiten! 17) Pollio's Art der Zusammenstellung beim Leben des Postumus lässt sich noch ziemlich deutlich erkennen. Aus seinem Hauptführer, dem Palfurius Sura, hat er wohl den Anfang bis zu den Worten *sumpsit imperium* (mit Ausnahme von *quantum — moribus* und vielleicht der im Texte angeführten Stelle), dann *quo interfecto — instauraverit*, worauf er dann die weitere Erzählung in der wunderlichsten Weise abkürzt (*gestum est — vulneratus*). Aus einer andern Quelle ist die abweichende Darstellung *ut autem — interfecerunt*, hinzugekommen, und in den Worten *quum Gallienus — consenesceret*, bricht nur eine schlechte Meinung von Gallienus zur Unzeit hervor.

den Kampf des Postumus mit Gallienus lauten die Berichte sehr verschieden. Der Fortsetzer des Dio <sup>18)</sup> berichtet von zwei Gesandtschaften des Gallienus an den Postumus, die aber beide zu wunderlicher Natur sind, als dass man ihnen irgend Glauben zu schenken geneigt wäre. Das Erstmal habe er ihn gebeten, er möge ihn doch nach Gallien lassen, um ihn zu bekriegen, später ihm einen Zweikampf angeboten. Nach Zonaras <sup>19)</sup> wurde Gallienus zuerst besiegt, schlug aber darauf den Postumus und übergab die weitere Verfolgung dem Aureolus. Da dieser aber die Sache lässig betrieb, so dass Postumus neue Kräfte sammeln konnte, sah sich Gallienus zu einem zweiten Zuge gezwungen, auf welchem er ihn in einer Stadt Galliens belagerte; doch musste er, da er selbst von einem Pfeile getroffen wurde, die Belagerung aufgeben. Sonderbar verworren ist hier die Erzählung des Pollio. Er berichtet uns zuerst <sup>20)</sup>, Theodotus, den wir sonst als Feldherrn in Aegypten finden <sup>21)</sup>, habe einen Zug gegen Postumus unternommen, und Gallienus, von dem gar nicht bemerkt wird, wie er hingekommen, sei, als er den Postumus in einer gallischen Stadt belagert habe, in der Nähe der Mauer von einem Pfeile verwundet worden, da die Gallier jenen vertheidigt hätten <sup>22)</sup>. Hierauf folgt eine dem Pollio eigene Zwischenbemerkung über die Herrschaft des Postumus in Gallien <sup>23)</sup>, worauf er, vermuthlich nach der zu Grunde geleg-

---

18) Bei Mai nova collect. II. p. 238. 19) II. p. 236. Nach den Untersuchungen von Schmidt ist der Fortsetzer des Dio, von dem einige Excerpte bei Mai abgedruckt stehen (nach Mai p. 234, Joannes Antiochenus) die Quelle, aus welcher Zonaras während dieser Zeit schöpft. Vgl. Zeitschr. f. Alterthumsw. 1839., 277. 20) Gallien. 4. 21) Pollio Gallien, 4., trig. tyr. 22. 26. 22) Man vgl. dazu trig. tyr. 3.: *Gestum est autem a Gallieno contra hunc (Postumum) bellum tunc, quum sagitta Gallienus est vulneratus.* 23) Zu den Worten *decernentibus Gallis* fügt er die Bemerkung hinzu: *nam et per annos septem Postumus regnavit etc.*, die nur dann an der Stelle wäre, wenn schon damals



ten Lebensbeschreibung, fortfährt: „Durch dieses Unglück genöthigt (*his coactus malis*) schloss Gallienus, um den Postumus zu bekriegen, mit Aureolus Frieden<sup>24)</sup> und kämpfte lange Zeit hindurch, während welcher viele Schlachten und Belagerungen stattfanden, bald glücklich, bald unglücklich.“ Hierauf folgen in mehr, als zwei Capiteln verschiedene, hiermit in keiner Berührung stehende Dinge, wonach er c. 7. auf ganz überraschende Weise fortfährt: „Gegen Postumus also (*igitur*) begann Gallienus mit Aureolus und Claudius den Krieg, und da Postumus von vielen keltischen und fränkischen (?) Hilfsvölkern unterstützt wurde, so kam er mit Victorinus, mit dem er die Herrschaft theilte, zum Kriege (gegen Gallienus). Gallienus trug den Sieg davon, nachdem verschiedene Treffen mit wechselndem Glücke geliefert worden waren.“ Es kann kaum bezweifelt werden, dass Pollio hier eine etwas verschiedene Erzählung aus einer andern Quelle an einem sehr unpassenden Orte eingeschoben hat. Ueber die Verbindung mit Victorinus vgl. unten S. 54. f. Aus allen diesen verschiedenen Berichten scheint so viel zu erhellen, dass Gallienus theils selbst, theils, als er nach Italien zurückeilen musste<sup>25)</sup>, durch seine

---

Postumus sieben Jahre geherrscht hätte. Nun ist nach Pollio (vgl. Note 31.) Postumus im Ganzen nur sieben Jahre Imperator gewesen; auf jene Belagerung aber folgte noch ein langwieriger Krieg, wonach sich jene Bestimmung von sieben Jahren als eine hier ganz ungehörige ergibt. 24) Hier wird also, wie auch an anderen Stellen (Gallicen. 2, 3., 9., trig. tyr. 10.), ein Aufstand des Aureolus in frühe Zeit gesetzt, während nach den übrigen Zeugnissen (Aurel. Vict. 33. 17., epit. 33. 3., Zonar. p. 237.) dieser kurz vor den Tod des Gallienus fällt. Nur bei Zosimos I. 38: Ἐπανασιάντων αὐτῷ Κέκροπος τε (es ist Μέμορος zu lesen. Vgl. Mai a. a. O. p. 236.) τοῦ Μανρουσίου καὶ Ἀυριόλου καὶ Ἀντωνίνου — Ἀυριόλος δὲ ἄλλοιρίως πρὸς τὸν βασιλέα διετέλεσεν ἔχων, wird ebenfalls der Aufstand des Aureolus durch ein leicht erklärliches Versehen zu früh gesetzt. Vgl. Tillemont III. 1179. ff. 25) Zosim. I. 37: Γαλλιανοῦ δὲ τοῖς ἐπέκεινα τῶν Ἰλλυριων ἰσχυροῦς

Feldherrn, den Postumus bekämpfte, aber doch zuletzt, von anderen Seiten gedrängt, von ihm ablassen musste. Nicht unwahrscheinlich ist es, dass Postumus auch mit den einfallenden germanischen Völkern viel zu kämpfen hatte. Pollio spricht von Vertreibung der Germanen aus ganz Gallien und sogar von Castellen, die Postumus auf dem Boden der Barbaren erbaut habe <sup>26)</sup>, was man freilich auf die frühere Zeit des Postumus beziehen könnte. Auch Aurelius Victor <sup>27)</sup> erwähnt die Befreiung Galliens von den Germanen, nachdem Postumus schon zum Imperator erhoben war. Als Gallienus, der Gallien für verloren hielt, nach Griechenland eilte, sollte Aureolus bei Mediolanum Italien vor einem Einfalle des Postumus sichern <sup>28)</sup>. Später erhob sich bei Magontiacum ein Laelianus <sup>29)</sup> als Imperator gegen Postumus, wurde jedoch bald besiegt; aber die Schonung, welche Postumus gegen Magontiacum, das Jenen aufgenommen, geübt hatte, erregte den Unwillen der beutelustigen Soldaten, welche gereizt von einem gewissen Lollianus <sup>30)</sup> den Postumus, nachdem er zehn Jahre geherrscht

---

ἐγκαρτεροῦντος καὶ Γερμανικοῖς ἐνασχολουμένου πολέμοις ἡ γερούσια τὴν Ῥώμην εἰς ἔσχατον ἐληκκυῖαν ὄρωσα κακοῦ τοὺς κατὰ ταύτην στρατιώτας ὀπίσασα δοῦσα δὲ ὅπλα καὶ τῶν ἀπὸ τοῦ δήμου τοῖς ἐρῶμενεσιτέροις στρατεύμα πλήθει τοὺς βαρβάρους (Σκύθας) ὑπερ-αἶρον συνήγαγεν. Damals kehrte Gallienus eilig nach Italien zurück (Zosim. I. 38.).

26) Trig. tyr. 3. 5. Luden II. 493. gibt hierauf gar zu wenig.

27) 33. 7: *Namque primus omnium Postumus — imperium ereptum ierat explosaque Germanorum multitudine Laeliani bello excipitur.*

28) Poll. Gallien. 6., Zosim. I., 40. 29) So heisst er bei Aurelius Victor 33. 7. und auf Münzen (Eckhel VII. p. 449.). Bei Eutropius lesen fast alle Hdschr. Lollianus, nur eine und der Uebersetzer Paeanius L. Aelianus; die Epitome 32., 4. nennt ihn Aelianus. Dass er von dem Lollianus, der auf Postumus folgte, verschieden ist, was noch Eckhel VII. p. 448. nicht anerkannte, ergibt sich deutlich aus der Darstellung des Aurelius Victor, nach welchem Laelianus glücklich überwunden wurde. Vgl. Tillemont III. 1185. ff. 30) Poll. trig. tyr. 3. 5.



hatte<sup>31)</sup>, ermordeten. Zugleich mit Postumus soll man nach Pollio<sup>32)</sup> auch seinen Sohn, der vom Vater zum Caesar und gleich darauf zum Augustus erhoben werden war<sup>33)</sup>, geschlagen haben. Auch über die Herrschaft des Lollianus berichtet uns nur Pollio; er soll die nach dem Tode des Postumus durch einen plötzlichen Einfall der Germanen verbrannten Castelle im Lande der Barbaren und die durch sie verwüesteten Städte wieder hergestellt haben, aber von seinen Soldaten, weil er sie zu strengem zur Arbeit angehalten, ermordet worden sein<sup>34)</sup>. Jedenfalls kann die Herrschaft des Lollianus, da sie von den übrigen Geschichtschreibern nicht erwähnt wird, nur sehr kurze Zeit gewährt haben<sup>35)</sup>.

An die Stelle des Lollianus trat auf zwei oder drei Tage ein Schmied, Namens Marius, ein Mann von fürchterlicher Stärke, der nach Pollio von einem seiner frühern Gesellen ermordet wurde<sup>36)</sup>. Ihm folgte Victorinus, ein thatkräftiger

---

An der erstern Stelle heisst es: *Sed (Postumus), quum se gravissime regeret, more illo, quo Galli novarum rerum semper sunt cupidi, Lolliano agente interemptus est.* 31) Die von Eutropius und Orosius behauptete zehnjährige Dauer seiner Herrschaft wird durch Münzen bestätigt. Vgl. Eckhel VII. p. 440. 446. Sieben Jahre gibt ihm Pollio trig. tyr. 3. 5., Gallien. 4. Eine zu Agrippina (Colonia Claudia Agrippina) geschlagene Münze des Postumus bei Eckhel I. p. 74. Das S. C. auf vielen Münzen des Postumus zeigt, dass er in Gallien, ohne Zweifel zu Agrippina, einen Senat nach Art des römischen angeordnet hatte. Vgl. Eckhel VII. p. 445. sq. 32) Trig. tyr. 4. 33) Dies bezweifelt mit Recht Eckhel VII. p. 448. 34) Trig. tyr. 5: *Deinde a suis militibus, quod in labore nimius esset, occisus est.* Kurz vorher heisst es: *Interemptus autem est a Victorino.* Vgl. das. 6. 35) Auf Münzen wir die Form Laelianus. Vgl. Eckhel VII. p. 448., Rasche l. exic. II. 2, 1819. 36) Vgl. Eutrop. IX., 9. (*secundo die interfectus est*), Aurel. Vict. 33, 9—12. (*hoc iugulato post biduum*), Oros. VII., 20., Poll. trig. tyr. 5. 10. (*triduo tantum imperavit*). Pollio setzt ihn nach Victorinus, worüber weiter unten. Eckhel bemerkt

Mann, dem seine unbändige Sinnlichkeit Verderben brachte, da sie keine Verführung und Gewalt scheute. Er fiel zu Agrippina in Folge einer Verschwörung des Actuarius Attitianus, der seine Schmach an ihm zu rächen suchte, im dritten Jahre seiner Herrschaft<sup>37)</sup>. Nach Pollio<sup>38)</sup> soll dessen Sohn vom Vater oder von seiner Grossmutter Victorina oder Victoria zu derselben Stunde zum Caesar ernannt, aber sofort von den wüthenden Soldaten ermordet worden sein. „Noch befindet sich“ sagt er „in der Nähe von Agrippina ein Grabdenkmal von Marmor, auf welchem die Inschrift steht: Hier liegen die beiden Tyrannen Victorinus<sup>39)</sup>.“ Eine sonderbare Verwirrung hat hier Pollio dadurch hineingebracht, dass er nicht bloss den Victorinus, sondern auch den Lollianus gleichzeitig mit Postumus die Herrschaft führen lässt, da er doch zugleich anerkennt, dass Victorinus erst nach dem Tode des Lollianus zur Herrschaft gelangt sei. Victorinus, sagt er an einer schon oben angeführten Stelle, sei von Postumus zur

---

(p. 454.) die Zahl und Verschiedenheit seiner vorhandenen Münzen lasse auf eine wenigstens Etwas längere Zeit schliessen. 37) Aurel. Vict. 33., 12. 13., Eutrop. IX., 9., epit. 34., 3., Poll. trig. tyr. 5., Oros. VII., 22. 38) Trig. tyr. 5. 6. 39) *Sepulcra brevi marmore impressa humilia*, wozu das. 11. zu vergleichen: *ut tyrannum sepulcro humiliore donavit*. Statt *impressa*, wofür in einer Hd Schr. *implessa* mit *implussa* oberhalb der Zeile, ist vermuthlich *expressa* zu lesen. Wenn es nun weiter heisst: *in quibus (sepulcris) unus (!) est inscriptus*, so ist hier statt *unus* ohne Zweifel *titulus* mit Casaubonus zu lesen (vgl. Poll. Valer. iun.), wenn man nicht etwa nach den Buchstabenzügen *versus* vorziehen wollte. Der Titel *tyrannus* ist hier nicht auffallend (vgl. Gallen. 15.), eher könnte man an dem einfachen *Victorini* ohne nähere Namensbezeichnung Anstoss nehmen. Inwiefern die Aechtheit jener Inschrift zu verbürgen sei, lassen wir dahingestellt. Bedenklich scheint es jedenfalls, dass Victorina, die später so beliebt war, eine solche entehrende Inschrift auf dem Grabe der Ihrigen geduldet haben sollte. Vgl. Jahrb. III. 139.

Theilnahme an der Herrschaft zugelassen worden<sup>40)</sup>: und im Leben des Victorinus selbst<sup>41)</sup> finden wir dasselbe mit dem Zusatze, beide seien, nachdem sie sich lange Zeit mit Hülfe der barbarischen Völker gehalten, besiegt worden. Damals sei Victorinus, fährt er fort, nachdem er auch den Lollianus ermordet, allein als Imperator zurückgeblieben, wonach er denn den Marius, den die Uebrigen gleich nach Postumus setzen, erst nach Victorinus anbringen konnte, worin man ihm nur zu bereitwillig gefolgt ist<sup>42)</sup>. Diese Verwirrung scheint dadurch entstanden zu sein, dass man irrig den Victorinus nebst seinem Nachfolger Tetricus unter Gallienus stellte, wie es noch in der Darstellung des Eutropius, Aurelius Victor und Orosius, sowie bei Hieronymus der Fall ist, während die Epitome richtig den Victorinus unter Claudius, den Tetricus unter Aurelianus aufführt. Wie schrecklich verworren die Chronologie der damaligen Zeit bei den Geschichtschreibern gewesen, ergibt sich aus einer merkwürdigen Aeusserung des Pollio<sup>43)</sup>. Die Herrschaft des Postumus, welche zehn Jahr währte, reichte nach Zonaras<sup>44)</sup> noch bis zur Erhebung des Claudius, was auch mit den sonstigen Nachrichten stimmt.

Die Mutter des Victorinus, Victorina, wusste sich nach der Ermordung der Ihrigen einen Theil der Soldaten durch Bestechung zu gewinnen und ihre Gunst so wohl zu erhalten, dass sie den Ehrennamen *mater castrorum* erhielt und als Augusta anerkannt ward<sup>45)</sup>. Doch schien es ihr nöthig, dass ein wirklicher Imperator von den Soldaten ausgerufen werde, und so ward denn auf ihren Antrieb der Senator C. Pesuvius

40) Gallien. 7. Eckhel VII. p. 452. bezieht hierauf irrig eine Münze des Victorinus. 41) Trig. tyr. 6. 42) Trig. tyr. 5. 6. (*Victorino, Lolliano et Postumo interemptis*). Das. 31. heisst es: *Victoria enim, ubi*

*filium ac nepotem a militibus vidit occisos, Postumum, deinde Lollianum, Marium etiam* (welche Ordnung!), *quem principem milites nuncuparunt* (vgl. e., 5. 6.), *interemptos*. 43) Salon. 3. Vgl. trig. tyr. 1. 44)

II. p. 239. 45) Poll. trig. tyr. 5., 24., 31., Aurel. Vict. 33., 14.



Tetricus, der sich als Statthalter Aquitaniens zu Burdigala befand, zu dieser Würde erhoben und dessen junger Sohn zum Caesar ernannt<sup>46)</sup>. Aber Tetricus wurde durch häufige Aufstände der vom praeses Faustinus bestochenen Soldaten so sehr beunruhigt; dass er es vorzog, sich seiner Würde zu entledigen; zwar führte er sein Heer dem anrückenden Aurelianus bis Catalauni (Chalons) entgegen, verrieth es aber selbst an Jenen<sup>47)</sup>, worauf er nach einer zweijährigen Herrschaft zu Rom im Triumphzuge aufgeführt ward<sup>48)</sup>. Gleich nachher wurden die beiden Tetricus von Aurelianus zu Ehren und Würden erhoben. Der Triumphzug, in welchem sie aufgeführt wurden, fällt in das Jahr 274., die Erhebung des Tetricus also frühestens 271., in die Zeit der Herrschaft des Aurelianus<sup>49)</sup>, die des Victorinus frühestens 269., und setzen

46) Eutrop. IX., 10.: *Absens a militibus imperator electus est. Aurelius Victor: Tetricum imperatorem facit filioque eius Tetrico Caesarea insignia impartuntur.* Pollio trig. tyr. 5.: *Quum ipsa per se fugiens tanti ponderis molem primum in Marium (!), deinde in Tetricum atque eius filium contulisset imperia, 24.: Tetricum — ad imperium hortata, quod eius erat, ut plerique (!) loquuntur, adfinit, Augustum appellari fecit filiumque eius Caesarem nuncupavit.* Vom jüngern Tetricus heisst es das. 25.: *Hic puerulus a Victorina Caesar est appellatus, quum illa mater castrorum ab exercitu nuncupata esset.* 47) Eutrop. IX., 10. 13., Aurel. Vict 35., 4. 5., Poll. trig. tyr. 24. 25., Vopisc. Claud. 32.

48) Vgl. ausser den genannten Stellen Vopisc. Aurel. 34., Zosim. I., 61. Bei Aurelius Victor: *Ipsa (Tetricus) post celsum biennii imperii in triumphum ductus, hätte man längst imperium herstellen sollen.* Vgl. das. 33., 12. Pollio sagt freilich von Tetricus: *Quum multa feliciter egisset diuque imperasset.* 49) Wenn Pollio Claud. 7. in einem Briefe des Claudius an den Senat unter seinen Feinden den Tetricus nennen lässt (statt des Victorinus), so ist dies ebenso falsch, als wenn er gleich darauf zu erkennen gibt, Claudius habe diesen besiegt. Die Stelle des Pollio, der bekennt, dass er den Brief nicht genau anführe, hat nach dem Vorgange Anderer auch Eckhel (V. p. 455.) verführt. Irrig ist auch die Erwähnung des Tetricus und der Victorina Claud. 4.

wir für Lollianus etwa ein Jahr, so würde der Tod des Postumus 268., seine Erhebung 258. erfolgt sein, was mit den sonstigen Bestimmungen nicht streitet. Tetricus selbst scheint kaum in das nördliche Gallien gekommen zu sein: hier mag Victorina geherrscht haben, welche nach Pollio viele Münzen unter ihrem Namen schlug<sup>50)</sup>. Nach Pollio<sup>51)</sup> soll Zenobia gegen Aurelianus geäußert haben, sie habe allein die Victorina ihrer würdig gehalten und mit ihr die Herrschaft zu theilen gewünscht. Leider ist weiter von Victorina Nichts bekannt; denn, wenn Pollio<sup>52)</sup> sagt, sie sei nach Einigen unter Tetricus getödtet worden, nach Anderen eines natürlichen Todes gestorben, so heben sich diese Nachrichten, von denen keine beglaubigt ist, gegenseitig auf. Unter Tetricus muss Gallien auch wieder von Einfällen germanischer Völker gelitten haben<sup>53)</sup>. So hatte Aurelianus Gallien, das während längerer Zeit von verschiedenen eigenen Imperatoren beherrscht worden war, auf's Neue für Rom gewonnen und die Ordnung wieder hergestellt<sup>54)</sup>.

Wir hoffen im Bisherigen den Beweis geliefert zu haben, wie unzuverlässig Pollio in seinen Berichten ist und wie selbst die von ihm angeführten Urkunden (vgl. Note 13. und 49.) keineswegs über allen Zweifel erhaben sind. Leider ist man in der Kaisergeschichte den *scriptores historiae Augustae* zu sehr gefolgt und hat darüber die anderen Zeugnisse vernach-

---

50) Trig. tyr. 31.: *Cusi sunt eius nummi aerei aurei et argentei, quorum hodieque forma extat apud Treveros.* Um so auffallender ist es, dass keine sicheren Münzen von ihr existiren, dass auch in unserer Gegend bei der Masse von Münzen dieser Zeit keine Victorina sich ergeben will. Vgl. Eckhel VII. p. 453. sq., Rasche VI., 1. 114. Liegt etwa bei jener Bemerkung des Pollio eine Verwechslung mit Tetricus zu Grunde? Aus der Unmasse von Tetrici in unserer Gegend kann man auf die Anwesenheit des Tetricus keinen Schluss machen. Ueber sie Eckhel VII. p. 458. sq. Vgl. Jahrb. III. 139. 51) Trig. tyr. 30.  
52) Trig. tyr. 31. 53) Aurel. Vict. 53., 3. 54) Zonar. II. p. 240.

lässigt. Gehören auch ein Zosimos und Zonaras einer viel spätern Zeit an, so sind sie deshalb doch nicht gegen jene zurückzusetzen, da sie häufig aus sehr guten Quellen geschöpft haben. Eutropius, Aurelius Victor, zum Theil auch die Epitome verdienen alle Beachtung.

**H. Düntzer.**

---